Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 72 (1995)

Heft: 3

Artikel: Lukas Schenker : 40. Abt von Beinwil-Mariastein

Autor: Born, Bonifaz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1031624

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lukas Schenker, 40. Abt von Beinwil-Mariastein

von P. Bonifaz Born

Abt Mauritius Fürst resignierte auf den 22. Januar 1995, das Fest des Klosterpatrons Vinzenz, auf die Leitung der Abtei Mariastein. Alters- und gesundheitshalber legte er den «Stab» des seligen Esso nieder, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen.

Folgendentags versammelten sich die Konventualen zur Wahl eines neuen Klostervorstehers. Eröffnet wurde der Wahlakt mit einem feierlichen Heilig-Geist-Amt, an dem auch zahlreiche Pilger teilnahmen – ein Zeichen, dass die Leute aus den benachbarten Dörfern und Christen, denen Mariastein ans Herz gewachsen ist, an den Geschehnissen im Kloster auch Anteil nehmen. Nach dem Gottesdienst traf sich die Klostergemeinschaft im Kapitelsaal und wählte unter dem Vorsitz des Abt-Präses der Schweizer Benediktiner-Kongregation, Abt Pankraz Winiker von Disentis, in geheimer Wahl den neuen Abt.

Feierliches Glockengeläute verkündete schon bald: die Wahl ist zustande gekommen, das Kloster hat wieder einen neuen Abt!

Kurz darauf gab der Sekretär des Abt-Präses den in der Basilika wartenden Gläubigen den Namen des Neuerwählten bekannt: Der neue Abt heisst P. Lukas Schenker. Der spontane Applaus aller Anwesenden deute ich als Zeichen dafür, dass wir eine gute Wahl getroffen haben.

Abt Lukas wurde am 13. Juli 1937 in Däniken/SO geboren und auf den Namen Johannes Josef getauft. Sein Vater, Hans Schenker, führte in Däniken einen kleinen Papierverarbeitungsbetrieb. Seiner Mutter, Johanna Schenker, geborene Guldimann, war es nicht vergönnt, lange für die Familie zu sorgen, sie verstarb bereits 1947.

In Däniken besuchte Hans Schenker die Primarschule, wechselte später nach Schönenwerd an die Bezirksschule und kam von da ins Kollegium Karl Borromäus Altdorf, wo er 1958 maturierte. Nach der Sommer-Rekrutenschule in Basel, die er zusammen mit P. Bonifaz hinter sich brachte, bat er um Aufnahme ins Kloster Mariastein und begann im Spätherbst 1958 daselbst das Noviziat.

Dann folgte die Zeit der philosophischen und theologischen Ausbildung in Einsiedeln und Mariastein. Am 6. Januar 1963 band er sich mit der feierlichen Profess endgültig ans Kloster und versprach seinem Abt, Basilius Niederberger, für immer Gehorsam. Am 3. August 1963 erhielt er mit vier anderen Mitbrüdern in der Wallfahrtsbasilika von Bischof Franziskus von Streng die Priesterweihe.

Nach Abschluss der theologischen Studien unterrichtete P. Lukas kurz in Altdorf in den unteren Klassen des Gymnasiums und begann 1966 an der Universität Freiburg i. Ue. ein Zweitstudium mit Geschichte und Latein, promovierte 1971 mit der Dissertation *«Das Benediktinerkloster Beinwil im 12. und 13. Jahrhundert»* und erwarb sich zusätzlich noch das Gymnasiallehrerdiplom.

Bestens ausgerüstet, nahm er im Herbst 1971

die Lehrtätigkeit am Gymnasium in Altdorf wieder auf. 1976 berief ihn Abt Mauritius nach Mariastein, wo ein gerütteltes Mass an Arbeit auf ihn wartete. Als Archivar musste er zuerst das durch die staatsrechtliche Wiederherstellung des Klosters von Solothurn zurückgegebene Archiv im neu erstellten Archivraum übersichtlich unterbringen. Als Bibliothekar galt es dann die Bibliotheken von Bregenz und Altdorf in die Bibliothek von Mariastein zu integrieren.
Neben diesem enormen Arbeitspensum verblieb ihm aber selbst noch Zeit, wissenschaftlich zu arbeiten. Unter anderem bearbeitete er die letzten hundert Jahre der bewegten Geschichte unseres Klosters und veröffentlichte die interessanten Ergebnisse in loser Artikelfolge in unserer Zeitschrift. All das Schaffen brachte ihm dann auch Würden und Bürden! So wurde er Mitglied der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie, Obmann der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Stiftsbibliothekare und Präsident der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte. Im Frühjahr 1991, nach dem Ableben von P. Anselm Bütler, kam zu all dem noch die Redaktion unserer Zeitschrift «Mariastein» hinzu. Gleichsam gekrönt wurde sein wissenschaftliches Arbeiten im Herbst 1994 als Mitherausgeber und Mitautor der «Ökumenischen Kirchengeschichte der Schweiz».
Bei aller Arbeit vergass P. Lukas aber nicht, dass er Mönch und Priester ist. Als Mönch ist ihm die Pflege der Liturgie und des Chorgebetes schon immer ein wichtiges Anliegen gewesen, und als Priester versteht er es, auf die Menschen zuzugehen, sei es im Sprechzimmer oder bei Aushilfen in den Pfarreien.

Lieber Abt Lukas,
am Tag nach Deiner Wahl zum neuen Abt feierten wir den Gedenktag des hl. Franz von Sales. Von ihm heisst es: Er sei ein Mann gewesen, dessen Liebe und Verstehen gross genug war, um die Bedürfnisse der Menschen zu erspüren und ihr Leid mitzutragen. Und: Wegen seiner Geduld und Toleranz sei er Bischof von Genf geworden.
So wünsche ich Dir, dass auch Du noch mehr erfüllt werdest mit dem Geist der Liebe und des Verstehens, damit auch Du die Bedürfnisse Deiner Mönche erspürest und uns helfen kannst, die Sorgen und Probleme, aber auch die Freuden mitzutragen.

Christo servire
in fratribus

Christus dienen
in den Brüdern

(Wahlspruch von Abt Lukas)